



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Lehrbuch des Hochbaues

Grundbau, Steinkonstruktionen, Holzkonstruktionen, Eisenkonstruktionen ,
Eisenbetonkonstruktionen

Esselborn, Karl

Leipzig, 1908

α) Das Spließdach

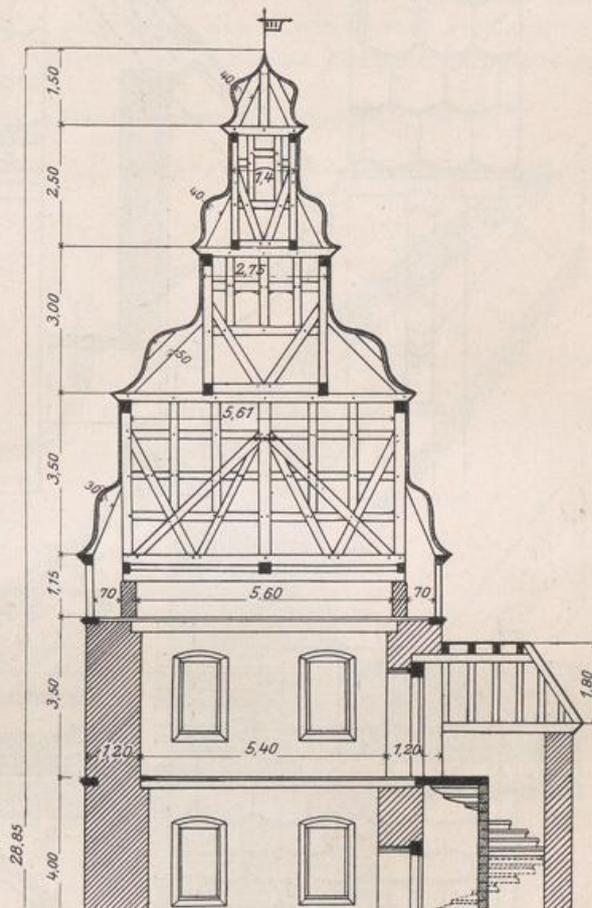
[urn:nbn:de:hbz:466:1-50294](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-50294)

1. Das gewöhnliche Schindel- oder Spließdach.
2. Das sich logisch aus diesem entwickelnde Kronendach, auch Ritterdach genannt.
3. Das etwas weniger Ziegel erfordernde und leichtere Doppeldach.

Abb. 341 u. 342. Turmdach.

Abb. 341. Ansicht.

Abb. 342. Querschnitt. M. 1:170.



a) *Das Spließdach.* Diese Art der Deckung ist aus Abb. 343 u. 344 ersichtlich. Die Lattung beträgt zwischen 20—25 cm und richtet sich danach, wie viel sich die Ziegel überdecken sollen. Diese Überdeckung soll hier mindestens 10 cm und höchstens die halbe Ziegellänge betragen, so daß sich als mittleres Lattungsmaß 22 cm ergeben.

Da die Ziegel sich höchstens um ihre halbe Länge überdecken, so würde das Regenwasser durch die ungedeckte seitliche Stoßfuge eindringen können. Um dies zu verhindern, legt man unter die Fugen eine Schindel, auch Spließe genannt, das ist ein gewöhnlich aus Kiefernholz gespaltener 5—6 cm breiter und 35 cm langer Holzspahn (Abb. 343). Die Spließe kann auch aus einem wetterbeständigeren Material, wie Teerpappe oder Zink, hergestellt sein und die Holzspließe durch Tränken mit Karbolineum, Kreosotöl, Teer usw. wetterbeständiger gemacht werden. Das Hängen der Ziegel kann im Verbande wie in Abb. 343, oder als Reihendeckung erfolgen, wobei die Stoßfugen in einer geraden ununterbrochenen Linie vom First bis zur Traufe laufen. Doch ist das Hängen im Verbande die bessere und auch die häufiger angewandte Art.

β) *Die Lattung der Dachfläche* geschieht bei allen drei Deckungsarten gleich, nur die Entfernung der Latten ist eine verschiedene. Es wird zuerst 5 cm unterhalb